

Joseph Weißenberg hat selbst auch immer eine kleine Flasche mit **Arnikatinktur** bei sich getragen. Zum Einreiben bei Verletzungen ebenso hilfreich wie zum Einnehmen auf Zucker bei Magenverstimmungen, ist es eine sehr nützliche Kräutertinktur, die oft auch in seinen Verordnungen zur Anwendung kam, genau wie Öl, Wasser, Essig oder Rum.

Wasser ist für unser Leben wichtiger als alles andere. Mindestens 1,5 Liter Wasser zum Trinken und noch einmal so viel für die Hygiene und für Essenzubereitung sollten pro Person und Tag für eine gewisse Zeit vorrätig sein, weil auch das Wasser-Netz ausfallen kann.

Aber verunreinigtes Wasser kann auch krank machen. Dazu sagte Joseph Weißenberg einmal: „In dieser Zeit muss alles Wasser zum Trinken abgekocht werden.“

**„O himmlischer Vater!
Ohne Deine Hilfe ist nichts getan,
darum rufen wir Dich in Gnaden an:
Hilf Du uns und steh uns bei
und mach uns hier in diesem Jammertal
von Lasten, Fesseln und Gefahren frei!“**

Gebet Joseph Weißenbergs

Bei all diesen Hinweisen gilt, dass wir es selbst in der Hand haben, wie wir uns unsere Welt gestalten, wie wir Frieden schaffen und unsere Natur bewahren und nutzen.

Kriege und viele Naturkatastrophen sind Folgen des menschlichen Handelns. Je eher wir damit beginnen, achtsam miteinander und mit der Natur umzugehen, desto eher werden wir auch in allem Segen, Schutz, Hilfe und Helfer finden.

**„Denn der Herr ist der Geist;
wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit.“**

2. Korinther 3,17

ANSCHRIFTEN

Johannische Kirche
Verwaltungssitz:
Teutonenstraße 14
14129 Berlin-Nikolassee
Telefon: (030) 547 11 28 0

St.-Michaels-Heim
Bismarckallee 23
14193 Berlin-Grunewald
Telefon: (030) 896 88 0

Friedensstadt Weißenberg
Am Glauer Hof 1
14959 Trebbin / OT Glau
Telefon: (03 37 31) 707 98 0

INFORMATIONEN IM INTERNET

Johannische Kirche
www.johannische-kirche.org
E-Mail: info@johannische-kirche.org

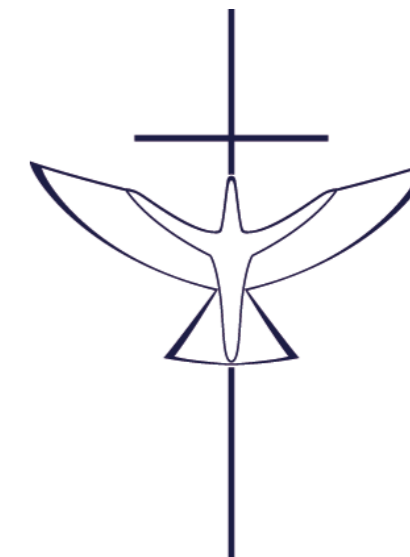
Weitere Hinweise und Empfehlungen zur Bevorratung sowie Rezepte, die mit den „Sieben Sachen“ hergestellt werden können, werden auf der Internetseite von Gut Schönhof und Natürlich Lernen e.V. gesammelt und zum Download angeboten:

[www.gut-schoenhof.de/
natuerlich-lernen](http://www.gut-schoenhof.de/natuerlich-lernen)



**„Heile Du mich, Herr, so werde ich heil;
hilf Du mir, so ist mir geholfen;
denn Du bist mein Ruhm.“**

Jeremia 17,14



Empfehlungen und Hinweise
für Notzeiten

**„Betet jeden Abend zwei Vaterunser,
eins für euch selbst,
das zweite für alle Verwandten,
Bekannten und Verstorbenen,
und den ersten Psalm.“**

Diese Grundverordnung gab Joseph Weißenberg (1855–1941), Gründer der Johannischen Kirche und Erbauer der Friedensstadt, den Menschen mit auf den Weg, die sich in ihren Nöten an ihn wandten. Sie ist auch ein Schutz in schweren Zeiten. Er ergänzte dazu, dass zu dem Gebet noch im Gesangbuch und in der Heiligen Schrift gelesen werden soll, wenigstens ein Kapitel in der Woche.

Eine besondere Gebetsverordnung hat er den Menschen geraten, wenn sie körperliche Schmerzen litten:

„Wenn Sie Schmerzen haben, dann legen Sie die rechte Hand darauf und beten Sie:
,O himmlischer Vater! Gib den Geistwesen Licht, nimm sie auf in den himmlischen Lauf und vergib alle Sünden, lass sie Gnade finden. Amen.‘

Dann werden Sie merken, dass es besser wird! Krankheit ist Geist!“

Zur **Bibel** als „Richtschnur der menschlichen Daseinsstufe“ hatte er ein besonderes Verhältnis. So sagte er mehrfach, dass man in der Bibel auf alle Fragen des Lebens eine Antwort findet.

„Wer in Bedrängnis ist, der möge die Heilige Schrift aufschlagen, damit er Erlösung und Ruhe findet.“

Joseph Weißenberg sagte, dass jeder Mensch die Heilige Schrift wenigstens einmal in seinem Leben von Anfang bis Ende durchgelesen haben sollte.

Es wird empfohlen, immer eine Bibel in seinem Zuhause zu haben, weil diese nicht nur Hilfe in der Not ist, sondern auch Ausrichtung für die geistige Welt gibt. Manche Gläubige haben auch auf Reisen oder im Auto immer eine kleine Bibel dabei. Als besondere Bibelstellen bei Belastungen sei auf den 23. Psalm und auf den 119. Psalm hingewiesen.

Joseph Weißenberg empfahl außerdem, sich alle vier Wochen das **Sakrament der geistigen Heilung** spenden zu lassen.

Darüber hinaus hat er den Menschen seiner Zeit viele weitere Hinweise und Empfehlungen gegeben, die auch für uns heute noch wichtige Hilfen sein können:

Für schwere Zeiten, die er der Menschheit voraussagte, gab er den Rat der „**Sieben Sachen**“, die jeder zu Hause haben sollte. Diese sind: Rum, Essig, Öl, Mehl, Salz, Kerzen und Streichhölzer.

Wenige kennen noch die Vorratswirtschaft von früher, als Grundnahrungsmittel nicht immer verfügbar waren. Jetzt ist die Auswahl sehr viel größer, und es mangelt uns an nichts mehr. Dennoch macht es heutzutage Sinn, die „Sieben Sachen“ und noch weitere hilfreiche Dinge, die ein Überleben für einige Tage sichern, im Haus zu haben. So kann man angelegte Vorräte auch mit seinen Mitmenschen teilen und dadurch Helfer in der Not sein.

Rum wird zwar von vielen als Genussmittel angesehen, ist jedoch auch als Schutz gegen Seuchen gedacht. Oder wer kennt nicht auch den wärmenden Grog bei einer Erkältung?

Essig ist in Verbindung mit Wasser als Umschlag auf die Haut zur Kühlung und gegen Juckreiz empfohlen. Als Hausmittel kann bei Bluthochdruck täglich ein Glas Essigwasser (150 ml) im Verhältnis 1 (Essig) : 10 (Wasser) helfen. Doch auch zu hygienischen Zwecken, etwa Reinigungsarbeiten in Bad und Küche, oder zur Desinfektion ist er anwendbar.

Öl ist in angewärmter Form gegen Schmerzen, auf etwas Watte getan, aufzulegen, aber auch als Grundnahrungsmittel unerlässlich. Kann man doch aus **Mehl**, Wasser, Salz einen einfachen Teig bereiten und ihn mit Öl in der Pfanne als Fladen oder Plinse braten.

Über die Wichtigkeit und den Nutzen von **Salz** im Leben ist uns manches bekannt – innerlich als auch äußerlich: zum Beispiel als Salzlösung zum Gurgeln oder Inhalieren, für Fußbäder, als Desinfektionsmittel oder zur Konservierung von Lebensmitteln und vieles mehr.

Kerzen und **Streichhölzer** griffbereit zu haben, ist sinnvoll, wenn der Strom ausfällt. Auch kann man sie zum Erwärmen von Getränken oder Speisen auf dem Stövchen verwenden oder damit Feuer für zum Beispiel einen Kamin anzünden.

In den Jahren 1911 bis 1914 sagte Joseph Weißenberg öfter:
„Wir gehen einer traurigen Zeit entgegen, wer Geld hat, kaufe sich Lebensmittelvorräte wie Speck, Schinken, Mehl, ungerösteten Kaffee, das Salz nicht vergessen, und was jeder denkt, denn es wird keine Fette geben, die für den Menschen lebensnotwendig sind.“